

Neue Zuckerpreise.

Nachdem das Reichswirtschaftsministerium mit Verordnung vom 18. Dezember 1919 (RWB. S. 2133) und vom 29. Januar 1920 (RWB. S. 130) die Preise für Verbrauchszucker erhöht hat, macht sich eine Neu Festsetzung der Kleinhandelszuckerpreise für Zucker erforderlich.

Vom 13. Februar 1920 an gelten im Freistaat Sachsen bis auf weiteres die folgenden Kleinhandelszuckerpreise für Zucker:

für gemahlene Mehlis I, Kristallzucker und gemahlene Kristalle	1,40	ML für das Pfund
Buder-Raffinade, Kompenszucker und Probe	1,45	" "
Wärfelzucker	1,48	" "
farbigen Kandis	1,65	" "
Kandis weiß	1,70	" "

Kleinverkauf ist der Verkauf unmittelbar an Verbraucher in der in offenen Läden üblichen Art. Vorstehende Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 und der dazu ergangenen Abänderungsverordnungen. Sie treten am 13. Februar 1920 an die Stelle der mit Verordnung vom 29. Dezember 1919 (Nr. 298 der Sächs. Staatszeitung vom 30. Dezember 1919) bekanntgegebenen Höchstpreise.

Dresden, den 10. Februar 1920.

Wirtschaftsministerium,
Bundeslebensmittelamt.

Bezirksverband,
R.-S. Nr. 140 Lc.

Zucker.

Die Zuckerkarten und Bezugskarten für die Versorgungsreihe 16 lauten wiederum auf 5 Pfd. Zucker und gelten für den Zeitraum vom 13. Februar bis 29. Mai 1920. Die Ausgestaltung der Karten ist die gleiche geblieben wie in der ablaufenden Versorgungsreihe. Jeder Versorgungsberechtigte erhält eine Normalzuckerkarte, Kinder im 1. und 2. Lebensjahr außerdem noch eine K. Karte. Soweit Kriegsgefangene noch zu versorgen sein sollten, ist ihnen eine K. Karte auszugeben.

Ergänzungskarten sind nur für solche Personen bestimmt, die erst im Laufe der Versorgungszeit in die Versorgung des Bezirksverbandes eintreten.

Bezugskarten für gewerbliche Betriebe, soweit solche Anspruch darauf haben (Apotheken, Konditoreien, Bäckereien, Gastwirte) kommen wie bisher durch die Wohnortsgemeinden zur Verteilung.

Glauchau, den 11. Februar 1920.

Freiherr v. B e i l e r, Amtshauptmann.

Personenstandsaufnahme 1920.

Das Reichsministerium der Finanzen hat für das gesamte Reichsgebiet eine Personenstandsaufnahme nach dem Stande vom 1. Januar 1920 angeordnet und mit ihrer Durchführung die Gemeindebehörden betraut.

Es werden deshalb den hiesigen Grundstücksbesitzern oder deren Stellvertretern

Vordrucke für Wohnungslisten und

Vordrucke für Personenstandsangaben (Bescheinigungen)

zugestellt, und zwar für jedes Haus soviel Vordrucke für Wohnungslisten, als selbstständige Wohnungen in dem Hause vorhanden sind, sowie für jedes Haus ein Vordruck für die Personenstandsaufnahme (Bescheinigung). Die Hauswirte werden ersucht, die Wohnungslistenvordrucke an die Inhaber selbstständiger Wohnungen zu verteilen. Jeder Inhaber einer selbstständigen Wohnung hat den Wohnungslistenvordruck sofort nach Maßgabe der auf dem Vordruck aufgedruckten Anleitung sorgfältig auszufüllen, zu unterschreiben und ihn ausgefüllt und unterschrieben

spätestens bis zum 16. Februar 1920

an den Hausbesitzer oder dessen Vertreter abzuliefern.

Jeder Besitzer eines bewohnten oder zu Wohnzwecken benutzten Grundstücks oder sein Vertreter hat für die rechtzeitige Ablieferung der ausgefüllten und unterschriebenen Wohnungslisten-Vor-

drucke seitens der Wohnungsinhaber an ihn zu sorgen, die ordnungsmäßige Ausfüllung und Unterschrift der abgelaufenen Wohnungslistenvordrucke nachzuprüfen, etwaige Mängel und Lücken in der Ausfüllung beseitigen zu lassen und die Wohnungslistenvordrucke jedes einzelnen Hausgrundstücks für sich fortlaufend zu nummerieren. Alsdann hat er für jedes der Hausgrundstücke eine Bescheinigung unter Benutzung des Vordrucks für die Personenstandsaufnahme entsprechend der auf ihm angegebenen Anleitung auszufüllen, zu unterschreiben und den Personenstandsaufnahmevordruck nebst den dazu gehörigen Wohnungslisten

bis spätestens zum 16. Februar 1920

an den Stadtrat — Steueramt, Rathaus, Zimmer Nr. 1 — abzuliefern.

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber sind zur Beachtung der dienlich erforderten Bescheinigung und rechtzeitigen Ablieferung zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen verpflichtet. Erforderliche Anstufungen werden im Stadtkanzleramt erteilt, woselbst auch weitere Vordrucke entnommen werden können.

Hohenstein-Ernstthal, den 12. Februar 1920.

Der Stadtrat.

Auf Blatt 314 des hiesigen Grundbuchs für die Stadt, die Firma Fr. Wilhelm Richter in Hohenstein-Ernstthal betri., ist heute eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist.

Hohenstein-Ernstthal, den 13. Februar 1920.

Das Amtsgericht.

Milchberichte betreffend.

Die Landwirte werden hiermit nochmals aufgefordert, den Milchbericht für die vorhergehende Woche Montag im Rathaus — Zimmer Nr. 8 — einzureichen. Die Zeit ist unbedingt einzuhalten. Sämtliche Einreichung steht Befragung nach sich.

Oberlungwitz, am 13. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand.

Petroleum.

Die hiesigen Händler, welche durch die Gemeinde Petroleum zugewiesen erhalten haben, werden hiermit ersucht, die entnommenen Petroleummarken morgen Sonnabend im Rathaus — Zimmer Nr. 8 — abzugeben.

Oberlungwitz, am 13. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand.

Wohnungslisten für die Reichseinkommensteuer.

Das Reichsministerium der Finanzen hat eine Personenstandsaufnahme nach dem Stande vom 1. Januar 1920 angeordnet und mit ihrer Durchführung die Gemeindebehörden betraut. Den Hauswirten oder deren Stellvertretern gehen in Kürze

Vordrucke für Wohnungslisten und

Vordrucke für Personenstandsangaben

zu und zwar für jedes Haus so viel Vordrucke für Wohnungslisten, als selbstständige Wohnungen in dem Hause sind, sowie für jedes Haus ein Vordruck für die Personenstandsaufnahme. Die Hauswirte werden gebeten, die Wohnungslistenvordrucke an die Inhaber selbstständiger Wohnungen zu verteilen. Jeder Inhaber einer selbstständigen Wohnung hat den Wohnungslistenvordruck sofort nach Maßgabe der auf dem Vordruck aufgedruckten Anleitung sorgfältig auszufüllen, zu unterschreiben und ihn ausgefüllt und unterschrieben

spätestens bis zum 16. Februar 1920

an den Hauswirt oder dessen Stellvertreter abzuliefern.

Jeder Besitzer eines bewohnten oder zu Wohnzwecken dienenden Grundstücks oder sein Vertreter hat für die rechtzeitige Ablieferung der ausgefüllten und unterschriebenen Wohnungslistenvordrucke seitens der Wohnungsinhaber an ihn zu sorgen, die ordnungsmäßige Ausfüllung und Unterschrift der abgelaufenen Wohnungslistenvordrucke nachzuprüfen etwaige Mängel und Lücken in der Ausfüllung beseitigen zu lassen und die Wohnungslistenvordrucke jedes einzelnen Hausgrundstücks fortlaufend zu nummerieren. Alsdann hat er für jedes der Hausgrundstücke eine Bescheinigung unter Benutzung des Personenstandsaufnahmevordrucks entsprechend der auf ihm angegebenen Anleitung auszufüllen, zu unterschreiben und den Personenstandsaufnahmevordruck nebst den dazu gehörigen Wohnungslistenvordrucken

spätestens bis zum 16. Februar 1920

im Rathaus — Zimmer Nr. 1 — abzugeben.

Oberlungwitz, am 12. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand.

Blatt macht darauf aufmerksam, daß ein Viertel der abgegebenen Stimmen in Norddithmarschen deutsch ist, daß also damit zu rechnen sei, daß die Deutschen Vertreter in das Folkething und einen Vertreter in das Landsting wählen können. Das Blatt schreibt wörtlich: Alle, die den Versicherungen der konservativen Blätter auf eine gewaltige Sinnesänderung in Norddithmarschen und die völlige Umfassung der Deutschen geglaubt haben, müssen sich jetzt betrogen fühlen.

Der Skandal in der Reichsfinanzverwaltung.

Der „Samm. Kurier“ erzählt, daß die Untersuchung in der Angelegenheit der Reichsfinanzverwaltung ergeben habe, daß nicht nur im Essener Fall, sondern überhaupt seit fünf Monaten fast alle Fischlieferungen mit 200 bis 300 % Preisaufschlag der Bevölkerung zugestellt wurden. Das erklärt die ungeheure Höhe der Fischpreise seit Herbst vorigen Jahres. Es sei ferner durch den Untersuchungsrichter festgestellt, daß die Verteilung nicht nach dem Schlüssel stattgefunden habe, sondern nach dem jeweiligen Befinden des Generaldirektors Rathenau. Der „Samm. Kurier“ erzählt weiter, daß Generaldirektor Rathenau nicht ehrenamtlich tätig gewesen sei, sondern Jahresgehälter von 150- bis 250 000 Mark gehabt habe.

Wegen der Meldung, wonach der Justizminister die zuständige Staatsanwaltschaft angewiesen habe, die Haftentlassung des früheren Leiters der Reichsfinanzverwaltung zu beantragen, wird der „Rheinisch-Westfälischen Ztg.“ von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß die Essener Staatsanwaltschaft sich entschieden gegen die Haftentlassung Rathenaus ausgesprochen hat. Die von Rathenau eingeleitete Beschwerde ist zurückgewiesen worden, weil angesichts der außerordentlichen Höhe des Wucherpreises und der vorliegenden Verdunkelungsgefahr Fluchtverdacht vorliegt. Wie die weiteren Ermittlungen ergeben haben, handelt es sich bei den in Frage kommenden Heringssendungen aus Holland um Werte von außerordentlicher Höhe. Allein der Stadt Essen ist ein Schaden von 12 Millionen Mark entstanden, aber auch die übrigen Städte des rheinisch-westfälischen Industriebezirks sind schwer in Mitleidenenschaft gezogen.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Die neuen Postgebühren werden am 1. April in Kraft. Die Verhandlungen im Reichspostministerium nähern sich dem Abschluß. Die Erhöhung der Postgebühren wird diesmal bedeutend sein und zwischen 75-100 Prozent betragen.

Der Kaiser gegen die freiwillige Stellung des Kronprinzen.

Wie die „Arenaztg.“ aus den Niederlanden erzählt, ist die freiwillige Stellung des deutschen Kronprinzen ohne Wissen des Kaisers geschehen. Der Kaiser ist von dem Schritt vollkommen überrascht worden. Er wird von ihm entschieden ge-

nüßigt. Der Kaiser hat dem Kronprinzen die freiwillige Stellung verboten und hat von dieser seiner Willensmeinung die niederländische Regierung telegraphisch verständigt.

Wilson will dem Kronprinzen antworten.

Nach einer Radiomeldung aus Washington soll Präsident Wilson die Absicht haben, dem deutschen Kronprinzen auf sein Telegramm zu antworten. Im Weißen Hause glaubt man, daß Wilson die Gelegenheit benutzen werde, um öffentlich zu erklären, daß er immer der Forderung der Alliierten, betreffend die Auslieferung der Schuldigen, absolut feindlich gegenübergestanden habe. Er würde jedenfalls auch erklären, daß er sich energisch jeder Handlung widersetzen werde, die das Ziel habe, die Auslieferung zur Aburteilung aller Deutschen, sowohl der Militärpersonen als auch der Zivilbeamten, zu erlangen.

Zwangmaßnahmen der Entente gegen deutsche Arbeitsunlust.

Der Pariser „Temp“ meldet: Nach den Erklärungen des Finanzministers im Kammerausschuß sabotiert die deutsche Arbeiterchaft die Kohlenlieferungen und damit die Erfüllung des Friedensvertrages. Die Alliierten seien auf Vorschlag Frankreichs bereits in Beratungen eingetreten, um gegen die allgemeine Arbeitsunlust in Deutschland Zwangsmaßnahmen zu ergreifen. Der Achtstundentag sei jetzt ein Verbrechen in Deutschland, für dessen schnelle Beseitigung man die sozialistische deutsche Regierung als Vollstreckerin des Friedensvertrages haftbar machen müßte.

Soweit mußte es kommen. Der Frieden von Versailles, an dessen Abschluß die U. S. P. D. ein so großes Interesse hatte, erweist sich jetzt als ein Instrument zur Verflüchtung des deutschen Arbeiters. Für den Entente-Kapitalismus zöhen, das ist's, was der Frieden dem deutschen Arbeiter zu bringen droht. Vielleicht beginnt die rabuläre deutsche Arbeiterchaft nun zu begreifen, daß die Taktik der U. S. P. D. in den westdeutschen Kohlengebieten zum Sechstundentage heißt, die überall die Einführung eines sozial einwandfreien Arbeitstages auf tariflicher Grundlage zu hintertreiben sucht, zu einer Einmischung der Entente in die deutsche Sozialpolitik führen muß. Einen Vorgeschmack dessen, was Ententehaft auf diesem Gebiet bedeutet — und die Kommission für Wiedergutmachung und Wiederherstellung wird uns beherrschen — beweist folgende Meldung aus Wiesbaden.

Zur Durchführung des Achtstundentages war hier bei der internationalen Kommission der Antrag gestellt worden, es möge der Achtstundentag im vollen Umfange, wie in den westdeutschen Gebieten,

eingeführt werden, damit die Herabminderung der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 auf 44 Stunden erreicht werde. Der Antrag wurde abgelehnt.

Die Geldsorgen Frankreichs.

Um Frankreichs schwere Währungsnot zu beseitigen, plant die Regierung nicht nur das Z a a f - und Z ü n d h o l z m o n o p o l für 25 Jahre gegen 60 Milliarden Dollars an amerikanische Konfessionen zu verpachten, sondern auch die Inseln Martinique, Guadeloupe und andere westindische Inseln an Amerika zu verkaufen. Diese Inseln wären für Amerika von strategischem Wert, da deren Besitz die Kontrolle über die Dürftige des Panamakanals ermöglichte. Ebenso will Frankreich auf seine Rechte an Guayana zugunsten Amerikas verzichten. Da die Monroedoktrin den Ausschluß europäischer Mächte vom amerikanischen Kontinent vorschreibt, ist anzunehmen, daß die Verkaufspläne von Amerika jetzt in ernsthafte Erwägung gezogen werden und so die französische Währung durch Amerika verbessert werden dürfte.

Prozeß Erzberger — Heffterich.

Schwere Belastungen Erzbergers.

Berlin, 12. Februar.
In dem Prozeß Erzberger-Heffterich teilte Rechtsanwalt Alsbach heute mit, angesichts der Behauptungen Bergers und Erzbergers, daß sie während der schiedsrichterlichen Tätigkeit Erzbergers keine Beziehungen zu einander gehabt hätten, habe sich der Regierungsrat und Baurat Morgenstern als Zeuge dafür angeboten, daß tatsächlich jene Beziehungen in der angegebenen Zeit sehr eng und warm gewesen seien. Kommerzienrat Berger erklärte, der Abgeordnete Fahbender habe ihm Erzberger als Schiedsrichter vorgeschlagen. Dr. Heffterich behauptet, nach aller kaufmännischen Erfahrung müßte Erzberger damals schon als Ausschichtsratsmitglied in Aussicht genommen gewesen sein, da die Zeit zwischen dem Schiedspruch und Erzbergers Eintritt in den Ausschichtsrat verhältnismäßig kurz gewesen sei. Berger kann darüber keine sicheren Angaben mehr machen.

Der frühere Geschäftsführer seiner Firma, Regierungsbaumeister S a h k i, erklärte, daß Erzberger während der Schiedsrichtersache oft von Fahbender informiert worden sei. Ueber seine Wahl in den Ausschichtsrat sei damals noch nicht gesprochen worden, doch sei seine und anderer Meinung die, daß Erzberger als Schiedsrichter für die Firma zweckmäßiger gewesen sei denn als Ausschichtsrat. Regierungs- und Baurat Morgenstern behauptet, er habe den Eindruck gehabt, daß die Beziehungen Bergers und Erzbergers das übliche Maß überschritten; es sei ein dauernder Konnex gewesen. Ob die Rücksprachen den Zweck gehabt hätten, den Schiedsrichter zu beeinflussen, sei

schwer zu sagen. Nach seiner Ansicht sei Erzberger wohl wegen seiner Beziehungen zur Regierung zum Ausschichtsrat gewählt worden.

Auf eine Frage Heffterichs bezeugt der Zeuge, daß Erzberger auch mit Dingen befaßt habe, welche nicht zum Schiedsgericht gehörten. Er halte es nicht für möglich, daß Erzberger bei der Enge der Verbindung nichts von der Ausschichtung der Firma Berger durch die Heeresverwaltung gewußt habe. Ueber das Entgelt Erzbergers wisse er nichts. Staatsminister a. D. S p a h n macht eingehende Bemerkungen über die Erörterungen vom Februar 1914 in der Budgetkommission über die Streitfälle zwischen Kanaqam und Baufirmen. Ihm sei damals die Stellungnahme Erzbergers aufgefallen, der im Gegensatz zu der Stellungnahme der Zentrumsgesandten Schwarze und Pfeleger mit Nachdruck dafür eingetreten sei, daß ein rechtskräftig gewordenen Schiedsgerichtsurteil auf Grund der Petition der Baufirma von der Budgetkommission revidiert werden sollte. Auch Ministerialdirektor von Jonquieres habe ihm mitgeteilt, daß er es für sehr bedenklich halte, daß Erzberger von einer Baufirma als Schiedsrichter in Aussicht genommen sei. Die Abgeordneten Bassermann und Gröber, mit denen er über die Sache gesprochen habe, hätten es ebenfalls für bedenklich gehalten, wenn ein Mitglied der Budgetkommission, das zugunsten der Forderungen von Baufirmen eingetreten sei, ein solches Schiedsrichteramte annehme.

Erzberger weist demgegenüber darauf hin, daß vor ihm auch andere Abgeordnete, zum Beispiel Bassermann, in einer Konzeptionsangelegenheit einer Kolonialgesellschaft gegen den Fiskus Schiedsrichter gewesen sei.

Zeuge General von O l b e r s h a u s e n bezeugt im Zusammenhang mit der Erörterung über den Ausschluß der Firma Berger von der Heeresverwaltung, daß er es sehr auffällig gefunden habe, daß bereits im Frühjahr 1918 Erzberger sich für die Verleihung des Eisernen Kreuzes an Berger verhandelt habe.

Auf eine Frage des Rechtsanwaltes Dr. Alsbach, auf welchen Einfluß die Firma Berger zu den Arbeiten wieder zugelassen worden sei, sagt der Zeuge, er habe keinen Beweis, wohl aber die Empfindung, daß es Herr Erzbergers Einfluß gewesen sei.

Ministerialdirektor von Jonquieres erklärte zu den Vorgängen in der Budgetkommission, wie er aus den Akten feststellen konnte, sei Erzberger in drei Fällen, in den Jahren 1911, 1912 und 1913, Schiedsrichter gewesen. Er habe den Eindruck gehabt, daß ein Abgeordneter mit einer so ausgedehnten schiedsrichterlichen Tätigkeit nicht gut in der Kommission auftreten konnte. Zeuge Zivilingenieur Koch war vielfach Schiedsrichter und Sachverständiger. In Fällen, welche gegen den Staat gerichtet waren, seien ihm wichtig, daß Abgeordnete einen Einblick in die vorhandenen Verhältnisse bekämen, und unter Umständen auf diese Weise eine Besserung der Verhältnisse herbeigeführt werden könnte. Aus

diesem Gem...
lich aber...
ami bei...
Schiedsri...
ner, daß...
hängige...
Die...
Freitag u...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe...
den Antr...
gen an...
in i d e...
und der...
Rückfich...
die Erfül...
lich mach...
ter wird...
dafür S...
ber abge...
innerhalb...

Einträge...
Die...
bisher S...
Kommun...
ein mit...
und zwan...
gen, wor...
Bl a...
abend ab...
der hiesi...
ner der...
Donnerst...
S i r e i t...
weihenheit...
bots der...
Streit lo...
und Elek...
dieses Be...
trieben g...
bischen W...
mal der...
kreten. U...
zei, Spi...
haben die...
so daß di...

Südh...
Biel...
Der...
Eingabe